



Da Arzneimittel über die Plazenta oder die Muttermilch in den Blutkreislauf des Kindes gelangen, kann die Einnahme ein Risiko für das ungeborene oder gestillte Kind bedeuten. Dies betrifft nicht nur verschreibungspflichtige Mittel; auch rezeptfreie und Naturheilpräparate können unter Umständen schaden.

**Am besten fragen Sie uns zu/vor jeder Arzneimitteleinnahme in der Schwangerschaft !**

**Wichtig ist aber auch:**

Ein „zu wenig“ oder „zu spät“ bei der Arzneimitteltherapie kann **für ihr Kind schwere Folgen** haben.

**Bei Fieber** drohen **Fehl- und Frühgeburten**. Außerdem können manche Infektionskrankheiten zu Behinderungen beim Kind führen.

Die gängige Empfehlung: „Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage“ hilft bei Fragen zur Medikamenteneinnahme in Schwangerschaft und Stillzeit selten weiter. Die dort abgedruckten Informationen des Herstellers sind leider spärlich und eher zurückhaltend formuliert. Meist findet sich der Hinweis „kontraindiziert“. Dabei wird häufig nicht differenziert, ob es sich tatsächlich um eine ernst zu nehmende Warnung vor einem potenziellen Risiko handelt oder ob lediglich vorsorgliche Gründe dahinter stecken, da Erfahrungen unzureichend sind oder der Hersteller sich von vornherein einer möglichen Haftung entziehen will.

**Unter folgender Homepage können Sie oder Ärzte anderer Fachrichtungen sich kompetent über die richtige Arzneimitteltherapie in der Schwangerschaft informieren:**

[www.arzneimittel-in-der-schwangerschaft.de](http://www.arzneimittel-in-der-schwangerschaft.de)

Das **Bundesgesundheitsministerium** (BMG) hat eine Datenbank zur Therapiesicherheit von Arzneimitteln in Schwangerschaft und Stillzeit online gestellt. Sowohl Fachkreise als auch Patientinnen können sich zu mehr als 400 Medikamenten informieren. Das neue Online-Angebot soll dazu beitragen, Ängste zu nehmen und Fehlgriffe zu vermeiden. Es ersetzt aber keinesfalls das Gespräch mit dem Arzt. Erstellt wurde die Datenbank vom Pharmakovigilanz- und Beratungszentrum für Embryonaltoxikologie und dem Labor für Online-Learning der Technischen Fachhochschule in Berlin.

## Erste Maßnahmen bei häufigen Beschwerden und Erkrankungen:

Stufentherapie beachten: 1. Wahl, 2. Wahl...

### Schmerzen/Fieber

Fieber über 38°C muß gesenkt werden, da es Fehl- und Frühgeburten auslösen kann!

1. **Paracetamol**: in normaler Dosierung ohne Risiken in allen Phasen der Schwangerschaft und Stillzeit
2. Ibuprofen und Diclofenac: nur bei Versagen von Paracetamol und max. bis zur 28.SSW

### Schnupfen

Bedenkenlos sind Nasensprays auf Meerwasserbasis. **Rhinomer®plus** ist zur Abschwellung besonders geeignet.

Bei verstopfter Nase sollten Sie zur Nacht ein abschwellendes Nasenspray mit dem Wirkstoff Xylometazolin oder Oxymetazolin einsetzen (z.B. **Nasenspray®Ratiopharm**, **Olynth®**, **Nasivin®**), da Sie sonst mit offenem Mund schlafen und die austrocknenden Schleimhäute einen absteigenden Infekt Richtung Lunge (Bronchitis, Lungenentzündung) begünstigen.

### Husten

1. Pastillen, Tropfen, Saft mit Thymian als Wirkstoff (z.B. Bronchicum®)
2. Ambroxol (z.B. Mucosolvan®)
3. Acetylcystein (ACC)

### Antibiotika

Selbstverständlich nur bei ärztlicher Verordnung!

Als Mittel der 1.Wahl sind erlaubt: Penicilline, Cephalosporine, Erythromycin

### Übelkeit/Erbrechen:

Kleine Portionen essen, morgens im Bett schon etwas Zwieback oder Toastbrot.

1. **Nausema®** 3x1-3x2;
2. Dimenhydrinat-Tbl. oder-Zäpfchen (Vomex®: machen müde → Autofahrverbot !)

### Allergie

Chromoglycinhaltige Nasensprays und Augentropfen (z.B. Vividrin®)

Tabletten mit Ceterezin, Loratadin (z.B. Lisino®) oder Clemastatin (z.B. Tavegil®)

### Asthma

Fenoterol- oder Salbutamolhaltige Inhalationssprays

### Migräne

1. Paracetamol
2. Sumatriptan

Wir wünschen Ihnen Gute Besserung,

Dr. med. Regina Schäfer und das Praxisteam